



dot
books

May McGoldrick



DAS STÜRMISCHE
& HERZ DES
CARLS

Roman

Der Geistliche warf die Schlange zurück in das Grab. »Catherine Percy, die Älteste der drei Schwestern, hat einen eigenartigen Sinn für Humor ... und schreckt selbst vor Schlangengebiet nicht zurück.«

»Ist das alles?«, bellte Sir Arthur. »Das soll unser Schatz sein?«

Abermals griff der Mann in die Kiste und holte eine Pergamentrolle daraus hervor. Er öffnete sie; sah auf und traf auf den Blick des Statthalters.

»Nein, Mylord! Sie hat uns auch eine Landkarte hinterlassen!«

Kapitel 1

Burg Balvenie, Schottland

Schläfrig richtete die Grafenwitwe die grauen Augen auf das Kettenhemd, ehe sie zu dem verdrossenen Gesicht des rothaarigen Recken empor schweiften, der neben ihrem Bett stand.

»Ist Catherine Percy eingetroffen?«

»Nein, Mutter. Noch nicht.«

»Dann wirst du nach der jungen Frau Ausschau halten müssen, John. Getreu unserem Versprechen, dass wir sie beschützen werden.«

»Gewiss, gewiss! Wie du weißt, hat der Kurier die Nachricht überbracht, dass sie in sicherem Geleit auf dem Weg zu uns ist.

Mehr können wir nicht tun.«

Die alte Frau hüstelte und hob ihre ausgezehrte Hand, um der jungen Frau abzuwinken, die hastig zum Bett geeilt kam. Die Augen der Kranken wichen nicht von dem Gesicht des Kriegers, und die Pflegerin, ihre Nichte Susan, trat zurück, setzte sich wieder auf den Schemel neben dem gewaltigen Himmelbett und widmete sich ihrer Handarbeit.

»Was ist mit deiner Braut? Ich nehme an, sie ist bereits hier?«

Er schüttelte den Kopf. »Nein, Mutter. Ellen ist noch zwei Tagesritte von uns entfernt, wenn nicht sogar mehr.«

»Warum bist du dann hier? Um mich sterben zu sehen?«

Der Anflug eines Lächelns huschte über die Züge des Ritters und verschwand wieder. »Wenn ich mich recht entsinne, hast du nach

mir geschickt.«

»Hm! Ich wüsste nicht, warum!«, murmelte die Alte schwach. »Nun ja, der Lebenshauch entweicht meinen entkräfteten Lungen. Vielleicht habe ich einzig daran gedacht, dass du mir noch einen letzten Wunsch erfüllen könntest.«

Schweigend umschlang er ihre knochigen Hände mit seinen kräftigen Fingern. »Du wirst nicht sterben, Mutter. Du wirst wieder genesen und unserer Vermählung beiwohnen. In der Tat ...«

»Diese Vermählung kümmert mich einen Deut!« Lady Anne Stewarts Blick schweifte zu ihrer Nichte und maß wohlwollend deren gesenkten Blick, dieweil die junge Frau schweigend weitersticke. Hätte Susan doch nur mehr gemein mit den anderen Frauen – den Hofdamen, oder, noch besser, den oberflächlichen kleinen Geschöpfen, die

jeden Vorwand nutzten, um Balvenie aufzusuchen und ihrem Sohn den Kopf zu verdrehen.

In diesem Augenblick hob Susan den Blick und begegnete dem ihren. Ob die junge Frau Bedauern oder vielleicht auch Enttäuschung in den Zügen der Grafenwitwe wahrte, hätte Lady Anne nicht zu sagen gewusst, indes sprang sie unversehens auf, errötete heftig und verschwand mit einem artigen Knicks aus dem Schlafgemach. Mutter und Sohn blieben allein zurück.

Die Grafenwitwe seufzte tief. »Ich habe all meine anderen Träume zu Grabe getragen, John. Alles, was ich jetzt noch von dir will, ist, dass du mir eine Gemahlin ins Haus bringst – eine Gemahlin, die einen Stammhalter unter dem Herzen trägt.«

»So etwas geschieht nicht über Nacht.«

Für Sekundenbruchteile sah die Kranke